

## Christsein und Politisches Handeln

von Michael Rodiger-Leupolz

Am 24. September 2017 ist Bundestagswahl. Mehrere Tausend Politikerinnen und Politiker stellen sich zur Wahl. In ihren Wahlkreisen werden sie versuchen die Menschen von ihrer Gesinnung, dem Wahlprogramm ihrer Partei und ihren persönlichen Fähigkeiten zu überzeugen. Das wird ihnen nicht leicht fallen, sagen doch viele Umfragen, dass das Vertrauen in die Politikerinnen und Politiker immer weiter schwindet.



*Hier wird Politik gemacht.  
Blick in eine Plenarsitzung im Deutschen Bundestag*

Wie sehr wünschen wir uns glaubwürdige und aufrechte Menschen, die ihrem Gewissen folgend entschieden, mutig und klar für eine menschenfreundliche, gerechte, friedliche und umweltfreundliche Politik eintreten. Nicht Ruhm, Einfluss, Geld und Macht sollten zu Politikkarrieren motivieren, sondern Überzeugung, Orientierung an Werten, Gestaltungswille und Einsatz für eine bessere Welt.

Dag Hammarskjöld, der zweite UN-Generalsekretär, war aus mei-

ner Sicht ein Mann, der diese Eigenschaften eingelöst hat. Tief verwurzelt in seinem Glauben an Gott, höchst engagiert und profiliert hat er sich in der schwierigen Weltpolitik von 1953 bis 1961 einen herausragenden Namen gemacht. Drei Monate nach seinem Tod durch einen Flugzeugabsturz bei einer Vermittlungsmission im heutigen Sambia hat er für sein Lebenswerk den Friedensnobelpreis erhalten. Bis heute ist nicht zweifelsfrei ermittelt, wie es zu diesem Flugzeugabsturz gekommen ist.

Dag Hammarskjöld war ein zutiefst spiritueller Mensch. „Mitte im Gelärm das innere Schweigen bewahren“ war ein Leitwort von ihm. Auf ihn geht die bis heute gültige Regel in der Geschäftsordnung der Vollversammlung der UNO zurück, die lautet: „Unmittelbar nach Eröffnung der ersten und unmittelbar vor Schluss der letzten Plenarsitzung jeder Tagung der Generalversammlung fordert der Präsident die Vertreter auf, eine

Minute stillen Gebets oder innerer Sammlung einzuhalten.“

Bemerkenswert ist auch, dass er gleich in einer seiner ersten Amtshandlungen im Gebäude der UNO

### *Inhaltsverzeichnis*

<i>Christsein und Politik aus den Dekanaten</i>	1 3+6
<i>Diözesanversammlung rund um den Lindenberg</i>	4-5 8-10
<i>Termine</i>	11-12

in New York einen „Raum der Stille“ eingerichtet hat.

Während seinen ganzen Politikaufgaben hat er es sich nicht nehmen lassen, sich wie Jesus von Zeit zu Zeit zurückzuziehen, um die Stille und das Gebet zu suchen. In über dreißig Jahren seines Politikerlebens hat er nicht versäumt Tagebuch zu schreiben, um sich seiner religiösen Wurzeln immer wieder bewusst zu werden. Dieses Tagebuch mit dem Titel Vägmarken (dt. Wegmarken) ist uns mit seinem Denken und Dichten als Schatz erhalten geblieben und aus meiner Sicht heute so aktuell wie damals.

„Die längste Reise ist die Reise nach innen“ ist ein Satz, den er in sein Tagebuch geschrieben hat. Der viel Reisende in der Welt beschreibt also den Zugang zur eigenen Seele als langen und herausfordernden Prozess. Doch gerade die Vergewisserung nach dem Sinn des Lebens, nach unserer Bestimmung und nach unserer Berufung lässt Menschen über sich selbst hinauswachsen und für andere zum Segen werden.

Dag Hammerskjöld verabscheute „Fähnchen im Wind zu sein“, ohne feste Überzeugung und Tiefgang. Er hat dafür ein sehr eindrückliches Bild gewählt:

„Ein ausgeblasenes Ei schwimmt gut und folgt jedem Windstoß – leicht genug, seit es nur Schale ohne Keim und Wachstumsnahrung wurde.

Ohne Vorbehalt und Abstand, eifrig, jedem zu liebenedienern – mit Gerede ohne Form und Worten ohne Gewicht. Nur Schale.“

Für ihn waren Vernunft und Glaube

keine Gegensätze, sondern Keim und Nahrung für eine erfolgreiche Politik.

Dag Hammerskjöld verlangte viel von sich ab, unermüdlich und mit ganzer Kraft widmete er sich seinen Aufgaben. Auf ihn gehen die Errungenschaften der vertraulichen Diplomatie und das Entsenden von Blauhelmsoldaten zurück. Er war erfolgreich, aber dennoch bescheiden. Demut war für ihn ein Wort, über das er viel nachgedacht hat. Demut bedeutet für ihn, sich nicht selbst zu überschätzen, aber auch nicht, sich selbst zu demütigen. Ähnlich wie Paulus es ausdrückt: „Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn!“ (1 Kor 1,31) formuliert er: „Nicht ich, sondern Gott in mir.“ Gott ist für ihn das Entscheidende, was ihn und sein Handeln so bedeutungsvoll werden lässt. Mit dieser mystischen Haltung hat Dag Hammerskjöld viel Ähnlichkeit mit Bruder Klaus von der Flüe. Auch Bruder Klaus hat aus dem innigsten Gebet und der tiefen Verbundenheit mit Gott der Politik und der Schweiz einen herausragenden Dienst erwiesen. „Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir“ im bekannten Bruder Klaus Gebet bedeutet eben nicht sich selbst aufzulösen, sondern in Gott zur wahren Größe und Bestimmung zu gelangen. Demütig sein bedeutet nicht unterwürfig, schwach und willenlos zu sein, sondern sich in dankbarer Selbsteinschätzung, als Teil eines größeren Ganzen zu verstehen. Als Geschöpfe und Diener Gottes, sollten wir alle Bodenständigkeit und begründete Hoffnung haben. Der wohl bekannteste Spruch von Dag Hammerskjöld lautet in diesem Sinn: „Dem Ver-

gangenen Dank – dem Kommenden JA.“ Bruder Klaus formulierte: „Fried ist allweg in Gott.“

Sicher können wir nicht erwarten, dass unsere Politikerinnen und Politiker wie Dag Hammerskjöld oder Bruder Klaus in so radikaler Form ihr ganzes Leben in den Dienst Gottes und für die Mitmenschen stellen, aber wir dürfen zumindest erwarten, dass Tiefgang, Gewissen und Ehrlichkeit über Wahltaktik, Stimmenfang und Vierjahresdenken stehen.

Fordern wir dies in den nächsten Monaten bei Wahlveranstaltungen ein, wählen wir nach bestem Wissen und Gewissen, nehmen wir die Frauen und Männer bei ihrem Wort und begleiten wir die künftigen Abgeordneten kritisch mit unseren christlichen Werten und wohlwollend mit unserem Gebet. Vergessen wir aber auch nicht, dass wir alle aufgefordert sind als Christinnen und Christen in dieser Welt für Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität und Personalität einzustehen. Diese Prinzipien der Katholischen Soziallehre sollen für unser politisches Denken und Handeln in der Welt Anstoß und Maßstab sein. Gerade in Zeiten, in denen Populismus und Nationalismus auf fruchtbaren Boden treffen, dürfen wir mit unseren christlichen Werten nicht hinterm Zaun halten. Mischen wir uns ein: sachlich, mutig und hoffnungsvoll!



Michael Rodiger-Leupolz

## Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

**Für die Woche der Männer vom 14. bis 21. Okt. 2017 sind noch Plätze frei.**

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:  
Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



## Siebenmal am Tag zeigt sich uns Gott ...

Nach gemeinsamer Sonntagsmesse in der Kirche St. Pankratius begrüßte der Obmann des Männerkreises Dossenheim **Fritz Lorenz** den Zelebranten und Referenten **Pfarrer Kurt Faulhaber** und dankte für seine Bereitschaft, einen Besinnungsmorgen unserer Gemeinschaft mit seinem Vortrag „Siebenmal am Tag zeigt sich Gott“ zu gestalten.

Mit einem persönlichen Erlebnis eigener Gotteserfahrung, bei der ihn das Gefühl eines gewissen Erschreckens ergriff, leitete er seinen Vortrag ein.

Wenn man die Entwicklung unserer Gesellschaft über die Jahrhunderte zurückverfolgt, hat sich die existentielle Abhängigkeit der Menschheit von Gott immer stärker gelöst. Die Zeit der Aufklärung hat diese Entwicklung eingeläutet. Als banalen Grund könnte man die Erfindung des Blitzableiters nennen. Gott brauchen wir bei einem Gewitter nicht mehr zum Schutz vor Blitzeinschlag, der Blitzableiter, die Technik, hat den Dienst übernommen. Wie hier die Technik, haben auf anderen Gebieten, die Naturwissenschaften oder Medizin diese Rolle übernommen. Viele Vorfälle und Ereignisse, die früher für unerklärlich galten, haben durch wissenschaftliche Forschung und Entwicklung eine Erklärung gefunden. Die Zahl der Wunder, die in früheren Zeiten die Menschheit

erregte, nimmt ständig ab. Wo ist Gott geblieben? In einer Nische, in die noch kaum jemand schaut. Er ist weitgehend verlorengegangen. Können Gebete zu Ihm etwas bewirken, greift ER ein? Wenn Gott nicht in der Welt als Realhandelnder auftritt ist den auf Gott ausgerichteten Religionen der Boden entzogen. Doch Gott handelt durch seine Geschöpfe unbegrenzt weit. Das beste Beispiel dafür ist die allseits bekannte Episode, wo der Pfarrer mit absolutem Gottvertrauen im Hochwasser ertrinkt, weil er die mehrfach angebotene Hilfe der Rettungskräfte ablehnt, um auf die Hilfe des persönlichen Gottes zu warten. Gottes verborgenes Handeln können wir im Wirken seiner Geschöpfe erfahren. Dazu bedarf es einer neuen Einstellung der Menschen, einer **Umkehr**. Gott ist allgegenwärtig, ein lebendiger Gott. Unter dem Stichwort „gegeben“ (vorhanden, funktioniert) kann ich täglich erleben, wie Gottes Wirken im Hintergrund offenbar werden kann: in einer gelungenen Arbeit, in einem ermunternden



*Pfarrer Kurt Faulhaber beim Gottesdienst in St. Pankratius.*

Gespräch, im Anblick eines bunt blühenden Frühlinggartens, in einer einfühlsamen Darreichung durch einen netten Nachbarn... Siebenmal am Tag, wobei wir auch mit unserem Dank nicht geizen sollten.

Auch das Wort „angesprochen“ führt mich vielfach auf das Wirken Gottes zurück, auf Personen, Geschöpfe oder Dinge, die meine Empfindungen positiv berühren. Auch negative Ansprachen, wie menschliches Unglück und Leid durch die Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen, führen zu Gott: Er schreit.

Das Wort „berührt“ will sagen, Gott wird „handgreiflich“: Alles, was mich berührt, gibt mir Kontakt mit Gott.

Diözesanobmann **Heinrich Vowinkel** bedankte sich bei Pfarrer Kurt Faulhaber für den Vortrag, der eine Analyse der Einstellung des heutigen Menschen zu Gott auf verständliche Weise uns nahebrachte. Ein herzlicher Dank galt den Frauen der Pfarrgemeinde Dossenheim für das gewohnt gut vorbereitete Frühstück und der Lindenberg-Schola für die gesangliche Begleitung der Veranstaltung.



*Viele Männer und Frauen sind der Einladung gefolgt*

*Siegfried Winderl*

# Diözesanversammlung des Männerwerks

## Wahl eines neuen Präses

Am 25. März fand im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Gengenbach die diesjährige Diözesanversammlung des Männerwerks statt. 65 Obmänner aus allen Regionen der Erzdiözese sind an diesem Tag zusammengekommen.

Ehrenpräses Robert Henrich, den wir vor zwei Jahren in den „Unruhestand“ versetzt hatten, konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Er ließ herzliche Grüße an die Männer ausrichten.

Vor zwei Jahren, bei den letzten turnusgemäßen Wahlen konnten wir keinen Präses und keinen Vertreter für die Ortenau wählen. In Zusammenarbeit mit der Personalstelle im Ordinariat wurde uns Pfarrer Olf aus Weingarten als Kandidat genannt. In zwei Vorstandssitzungen konnte der Vorstand Pfarrer Olf, seine Person und seine Vision kennen lernen. Es gab keine Einwände, ihn der Versammlung als Kandidaten vorzuschlagen.

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung wurde Jürgen Olf zum Präses des Katholischen Männerwerks

gewählt. Nach Prälat Alois Stiefvater bis 1975. Präses Josef Klemm bis 1989 und Ehrenpräses Robert Henrich bis 2015 ist Pfarrer Olf der vierte Präses in der Geschichte des Katholischen Männerwerks.

Klaus Hess aus Kippenheim hat nach längerer Vakanz sich bereit erklärt, für die Region Ortenau zu kandidieren. Im Rahmen eines Gebetstreffens im Februar in Zell a. H. konnte er sich den Männern vorstellen. Auch seine Wahl in den Vorstand war nahezu einstimmig erfolgt.

Beiden Männern wurde vom Vorsitzenden Heinrich Vowinkel und der versammelten Männerschar herzlich gratuliert mit großem Dank für Ihre Bereitschaft, ihre Ämter zu übernehmen. Mit Gottes Hilfe will sich der Vorstand in den nächsten Jahren intensiv für die Anliegen des Männerwerks engagieren. Dazu gehören die Gebetswache auf dem Lindenberg, die jährliche Wallfahrt zu Bruder Klaus, die Versammlungen in den Dekanaten. Als besondere Herausforderung sieht der Vorstand die Zukunft des Männerwerks. Vor allem die Suche

nach Männern, die bereit sind, an den Veranstaltungen in der Diözese und vor Ort teilzunehmen.

Nach kurzer Diskussion konnte zum Schluss der Regularien auch der Plan für die Gebetswache 2018 verabschiedet werden.

Im Studienteil am Nachmittag referierte Pater Klaus Schäfer, Leiter des Paulusheims in Bruchsal zum Thema: In Würde sterben.

Pater Schäfer war viele Jahre Klinikseelsorger an den Vincentiusklinikern in Karlsruhe. Tod und Sterben war der täglich Begleiter bei seinem Dienst. Als Klinikseelsorger kümmerte sich Schäfer nicht nur um die Patienten, vielfältig waren auch die Anforderungen der Angehörigen an den Pater.

Die Männer waren sehr aufmerksam beim Referat und die vielen Rückfragen lassen darauf schließen, dass das Thema bei den Obmännern selber gut angekommen ist.

Mit einer Eucharistiefeier zum Fest Maria Verkündigung endete die Diözesanversammlung.

*Michael Behringer*



Mit den Wahlen 2017 sind alle Regionen im Diözesanvorstand vertreten: v.l. Paul Stoll, Hochrhein; Präses Jürgen Olf; Robert Lutz, Odenwald-Tauber; Bernhard Schäffauer, Bodensee-Hohenzollern; Klaus Hess, Ortenau; Roland Tischmeyer, Mittlerer Oberrhein; Johannes Hauger, Schwarzwald-Baar, Heinrich Vowinkel, Rhein-Neckar



Mit einem herzlichen Vergelt's Gott und einem kleinen Buchgeschenk wurde den **scheidenden Obmännern** für ihren teilweise jahrzehntelangen Dienst im Katholischen Männerwerk gedankt.  
 v.l. Vorsitzender Heinrich Vowinkel; Helmut Dittrich, Mannheim; Martin Mußler, Lahr; Ekkehard Meny, Karlsruhe; Willy Keller, Oberhausen; Edgar Kehl, Wutachtal, Präses Jürgen Olf.  
 Es fehlen Ernst Beck, Wutachtal; Dietmar Gebauer, Offenburg; Friedel Moß, Heidelberg.



Ein herzliches Willkommen, verbunden mit einer kleinen Nervenstärkung, galt den **neuen Obmännern und Stellvertretern**. v.l. Vorsitzender Heinrich Vowinkel, Herbert Schorb, Karlsruhe; Rudi Schmidt, um den Lindenberg; Bruno Motz, Team Lahr; Dr. Thomas Fösel, Team Lahr; Franz Jirgal, Kraichgau; Präses Jürgen Olf; Michael Bouren, Offenburg; Gerhard Weber, Kraichgau; Josef Schweikert, Oberhausen; Edgar Abele, Kraichgau; Max Nägele, Wutachtal; Klaus Hess, Team Lahr; Reinhard Albrecht, Wutachtal.  
 Es fehlen: Ferdinand Geiger, Team Lahr; Ralf Rotter, Heidelberg.



## Die Alltagsorgen einer Gottesmutter

Der Heidelberger **Abt Winfried Schwab** sprach beim Besinnungstag der katholischen Männer in Dühren über Maria.

Die Spannung war groß im Prälat-Bauer-Haus zu Dühren, wo sich das katholische Männerwerk des Dekanats Kraichgau zum Besinnungsmorgen versammelt hatte. Wie er wohl ist, der neue Abt vom Heidelberger Stift Neuburg? Man hatte in den letzten Wochen ja nicht nur positive Schlagzeilen gelesen. Umso größer die Freude beim persönlichen Kennenlernen. Abt Winfried Schwab ist freundlich, aufmerksam und zuvorkommend. Er lacht viel und gern, kann gut zuhören, spricht verständlich und frei, ohne Manuskript. **„Maria - eine Heilige des Alltags“** lautete das Thema des hochgewachsenen Benediktiners. Es waren spannende zwei Stunden.

Vor genau einem Jahr, am 12. März 2016, ist der Benediktinermönch Winfried Schwab zum fünften Abt von Kloster Neuburg geweiht worden. Der 52-jährige Pater aus Fulda, der 20 Jahre im berühmten Stift Admont in der Österreichischen Steiermark gelebt hat, war ein Überraschkandidat. Man hatte schon befürchtet, der Heidelberger Konvent müsse aufgelöst werden. In Stift Neuburg leben nur noch zwölf Mönche, das Durchschnittsalter liegt bei 72 Jahren. Abt Winfried ließ sich von diesen Zahlen nicht abschrecken. „Stift Neuburg ist ein durch und durch spiritueller Ort, an dem seit 900 Jahren gebetet wird“, sagte der Abt im Gespräch mit der RNZ. „Ich bin fest überzeugt, dass dieses Kloster eine Zukunft hat.“

Zwei Pluspunkte sieht Abt Winfried, die Stift Neuburg für Novizen attraktiv machen. „Wir sind ein Benediktinerkloster in einer renommierten Universitätsstadt. Das gibt es sehr selten. Mönche können bei uns auf hohem Niveau wissenschaftlich forschen.“ Zum anderen soll Stift Neuburg zu einem Zentrum für moderne Kunst werden. Erfahrung mit



der Avantgarde bringt Abt Winfried Schwab aus Admont mit, wo er das Museum für Gegenwartskunst geleitet hat. Daneben war er Pfarrer an der Marien-Wallfahrtskirche Frauenberg. Womit wir wieder beim Kraichgauer Männerwerk im vollbesetzten Prälat-Bauer-Haus wären.

Die Verehrung der Gottesmutter Maria ist ein Thema für das man Fingerspitzengefühl braucht. Auch in rein katholischen Kreisen. Altmodisch, finden die einen. Grenzwertig, sagen die anderen. Weil Maria zwar die Mutter Christi, aber eben nur ein Mensch war. Anbetung gebührt allein Gott. „Wir rufen Maria ja nicht als Retterin an sondern als Fürsprecherin“, definierte denn auch der Heidelberger Abt. „Wir wenden uns an die Gottesmutter, weil sie uns an die Hand nehmen und mit uns durchs Leben gehen will.“

Schließlich habe Maria selbst alle Schicksalsschläge durchlitten, die eine Mutter treffen können. „Sie hatte furchtbare Angst, sie lebte in bitterer Not, sie musste fliehen und sie hat ihr Kind verloren“, zählte Abt Winfried auf. „Bei all dem ging es Maria wie uns: Sie hat nicht verstanden, was Gott mit ihr vorhat. Sie hat einfach vertraut.“

Der Heidelberger Abt ist kein Freund großer theologischer Theorien. Er konzentrierte sich in seinem Vortrag

auf die biblischen Geschichten, die er wörtlich und sehr ernst nimmt. Wie fühlt man sich, wenn plötzlich reiche Sterndeuter vor der Tür stehen und das Kind sehen wollen. Wie kommt ein Mann damit zurecht, wenn ihm seine Verlobte eröffnet, dass sie von einem Anderen schwanger ist? „Wenn plötzlich vor Ihnen ein Engel stünde und sagte: Lass alles stehen und liegen und fliehe nach Ägypten. Wie würden Sie reagieren?“, fragte der Heidelberger Abt seine gebannt-lauschenden Zuhörer.

„Es ist immer ein Festtag für Dühren, wenn sich das Männerwerk hier in St. Marien trifft“, freute sich denn auch Diakon Lothar Schindler, als er zusammen mit Franz Jirgal, dem derzeitigen Leiter des Männerwerks, dem Abt für seinen erfrischenden Vortrag dankte.

*Diana Deutsch*



# 600 Jahre Bruder Klaus von der Flüe

Das Katholische Männerwerk als Teil der großen Diözesanwallfahrt mit Erzbischof Stephan Burger



600 Jahre Bruder Klaus

Viel näher  
als du glaubst.

Diözesanwallfahrt 2017  
23. bis 25. Juni - Flüeli  
www.bruderklaus2017.de



Ein besonderes Ereignis muss auch besonders gefeiert werden. Aus diesem Grund haben sich die Verantwortlichen im Männerwerk dafür entschieden, sich der großen Diözesanwallfahrt vom 23. – 25. Juni 2017 nach Sachseln – Flüeli – Ranft anzuschließen.

In der Gemeinschaft mit den Gläubigen der Erzdiözese, mit den Mitgliedern aus KAB, Kolping, Landjugend, Landfrauen, den Jugendverbänden und anderen Gruppierungen wollen wir diese drei Tage feiern und uns erinnern an das Leben vom Heiligen Bruder Klaus, seiner Frau Dorothea und seiner großen Familie.

**Das Katholische Männerwerk lädt besonders ein:**

**Samstag, den 24. Juni 2017**

**10:00 Uhr Kirchenführung in Sachseln**

**mit dem neuen Wallfahrtspfarrer Pater Rosenast**

**10:45 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Johannes der Täufer  
mit Präses Jürgen Olf und Ehrenpräses Robert Henrich**

Sprechen Sie auch Männer und Frauen in ihrem Bekanntenkreis auf diese drei Wallfahrtstage an und melden Sie sich umgehend an.

Michael Behringer

**„Viel näher  
als du  
glaubst“  
23. – 25. Juni**

## Infos bei der Diözesanstelle

Anmeldung direkt beim Pilgerbüro der Erzdiözese

Merianstr. 8 in 79104 Freiburg

Tel. 0761/2077922 oder

per Email: pilgerbuero@der.com

**Gebetsanliegen**  
des Papstes  
und der Kirche



Für die Christen in Afrika:  
Dass sie nach dem Beispiel des barmherzigen  
Jesus ein prophetisches Zeugnis für Versöhnung,  
Gerechtigkeit und Frieden geben.

**Gebetsanliegen**  
des Papstes  
und der Kirche



Für die Lenker der Staaten:  
Dass sie sich fest verpflichten, jeglichen  
Waffenhandel zu unterbinden, der so viele  
unschuldige Menschen zu Opfern macht.

## Ehrungen mit der Lindenbergplakette

### Gebetsgruppe ehrt zwei Männer

„Wie schön ist es, dem Herrn zu danken“ heißt es in den Ehrenurkunden, die Martin Maier und Egon Nußbaumer zusammen mit der Lindenbergmedaille überreicht wurden. Der Diözesansekretär im Männer-

werk, **Michael Behringer**, ehrte die Jubilare in Anerkennung ihrer Verdienste um die 25-malige Teilnahme an der Gebetswache auf dem Lindenberg.

**Martin Maier** erhielt ein herzliches Vergelt's Gott für seinen verantwortungsvollen Einsatz als Dekanatsob-

mann im KMW und als Vertreter im Dekanatsrat Waldshut. Viele Gebetsstunden, Wallfahrten und Vorträge organisiert er für seinen Bezirk. Auf Diözesanebene setzt er sich immer wieder ein für die Ziele des Katholischen Männerwerks.

Lobend erwähnt wurde auch die vorbildliche jahrzehntelange Sorge von **Egon Nußbaumer** und seiner Frau für die Kapelle in Albrück-Buch.

Im Namen der Gruppe überreichte der Obmann **Harald Scheuble** den Geehrten ein kleines Geschenk.

*Josef Irrek*

*Bild: Anton Walde*



Von links nach rechts: Harald Scheuble, Martin Maier, Michael Behringer und Egon Nußbaumer

## Dekanat Konstanz

Die Gebetsgruppe Konstanz I konnte bei der diesjährigen Gebetswache auf dem Lindenberg drei verdiente Mitbeter für Ihre Treue mit der Lindenbergmedaille ehren.

**Willi Hebborn** aus Bergisch Gladbach reist seit 20 Jahren ununterbrochen einmal im Jahr zu uns zur Gebetswache an.

**Fritz Hugel** war bereits zum 26. Mal dabei und **Hermann Schäfer** als 85-jähriges Beter zwanzig Mal. Für diese Treue überreichte Michael Rodiger-Leupolz, Leiter des Männerreferats, die Lindenbergmedaille mit entsprechender Urkunde. Obmann **Willy Lauber** überreichte als Dank jeweils ein Buchspräsent.



Von links nach rechts: Willy Lauber, Hermann Schäfer, Fritz Hugel, Willi Hebborn und Michael Rodiger-Leupolz

## Trauer um Bruno Maier

Das katholische Männerwerk Bezirk Hambrücken und Freunde trauert um seinen langjährigen, treuen Mitarbeiter **Bruno Maier**. Bruno hat uns im Jahr 2007 das erste Mal auf den Lindenberg zur Gebetswache für den Weltfrieden begleitet. Leider wurde seine Teilnahme nach 9 Jahren 2015 durch eine Krankheit beendet. Er



war ein überzeugter, liebenswerter, fröhlicher und zuverlässiger Beter und Freund unserer Gebetswache. Es war immer eine Freude mit ihm zusammen zu sein. Mit seinem Akkordeon und unseren Männerstimmen hat er sowohl in der Kirche als auch nach der Andacht vor dem Gotteshaus die Pilger erfreut.

Sein herzliches Gottvertrauen war: „Es gibt keinen größeren Frieden als den, der aus dem Gebet kommt; und es gibt keine engere Gemeinschaft unter den Menschen, als die, miteinander zu beten.“ Sein Gebet war auch für seine Lieben zu Hause: „Wohin ich blicke, Herr, redest Du Wohltat mir und Güte zu; Mein erster Hauch sei Lobgesang, mein letzter Atemzug sei Dank. Gib dass ich den ganzen Tag mich deiner Güte erfreuen mag. Wende Unglück ab nach deiner Huld und wenn es kommt, gib mir Geduld.“ Das Rosenkranzgebet und die Hilfe der Mutter Gottes im Alltag hatte für ihn einen sehr hohen Stellenwert.

Die Männer der Gebetswache von Maria-Lindenberg werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten und mit ihm im Gebet verbunden bleiben. Er wird uns als Mensch und Mitarbeiter fehlen und ebenso immer in unserer Mitte einen Platz einnehmen. Seiner Ehefrau und den trauernden Angehörigen gilt unsere tiefe Anteilnahme.

Unser Herrgott lasse ihn ruhen im Frieden.

*Karl-Hans Streck*



## Gedanken zur Gebetswache auf dem Lindenberg

### **Gelobt sei Jesus Christus ...**

Wir, die Lindenbergbeter, verlassen wehmütig diesen Gnadenort. Gleichwohl kommen wir nicht nur im Glauben gestärkt zuhause an.

Unsere Gottesmutter war dort oben stets bei uns und wir ihr sehr nahe; sie hat uns auch auf der Heimfahrt hilfreich beigestanden. Nun liegt es an uns – an jedem einzelnen -, die auf eine Woche begrenzte Eucharistische Anbetung auf dem Lindenberg tagtäglich mit Gebeten weiterzuführen. Dabei können uns

die Worte Jesu hilfreich sein, mit denen er uns auffordert: „liebe deinen Nächsten!“

Wenn wir das Gnadenbild in der Lindenbergkapelle im Geiste vor uns sehen, hilft es, die Gebetsanstöße auch abseits dieses heiligen Ortes in demütiger Haltung unserer Gnadenmutter vorzutragen. Und wenn uns dabei der dreifaltige Gott helfend beiseite steht, können wir der geschundenen Erde, den Verantwortlichen für die gesamte Menschheit und uns selbst möglichst ein friedlicheres Dasein erbitten – ja erleben.

Den Gründern dieser Gebetswache und den unzähligen Betern sei herzlich gedankt. Zum Abschied bekunden wir jeweils die Verbundenheit zum Lindenberg und zur Gottesmutter; ja wir versichern ihr, treu zu bleiben. So fällt es uns nicht schwer, dort, wo wir den Alltag verbringen im Gebet Jesus unseren Herrn um Hilfe und um Beistand zu bitten – bis wir den Gnadenort wieder betreten dürfen.

**... in Ewigkeit. Amen**

*Ein „Neuling“ als Lückenfüller*

## Fatima-Tag

Samstag,  
13. Mai 2017

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Prediger:  
Spiritual Stefan Thron, Heitersheim



## Wallfahrtstag

Montag,  
01. Mai 2017

Eröffnung des Marienmonats

14.30 Uhr Beichtgelegenheit  
und Rosenkranz  
15.00 Uhr Eucharistiefeier



## Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.  
Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen  
sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 18	29.04. – 06.05. 2017
Woche 19	06. – 13. Mai 2017
Woche 20	13. – 20. Mai 2017
Woche 21	20. – 27. Mai 2017
Woche 22	27.05. – 03.06. 2017

Bezirk Radolfzell
Dekanat Konstanz II
Bezirk Schutterwald
Kolping Odenwald
Bezirk Wutachtal



Haus Maria Lindenberg  
St. Peter im Schwarzwald

Heinz Vesper  
Bernhard Schöffauer  
Antonius Neid  
Robert Lutz  
Max Nägele

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.  
Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

## Einkehrtage im Kloster Beuron

vom 20. – 22. November 2017

Pater Severin Stenkamp OSB wird uns auch in diesem Jahr begleiten.

Sie sind herzlich eingeladen, die  
Atmosphäre im Kloster zu erleben und  
in den Alltag der Patres einen Einblick zu  
bekommen.

### Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk  
Okenstrasse 15  
79108 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
info@kmw-freiburg.de



# TERMINE

## MAI

**02. Mai 2017 (Dienstag)**

**Dekanat Neustadt  
Rund um den Lindenberg**  
19:00 Uhr Maiandacht  
„Vater Unser Kapelle“  
Buchenbach-Unteribental

**03. Mai 2017 (Mittwoch)**

**Dekanate Hegau, Konstanz  
Schwarzwald-Baar**  
15:00 Uhr Maiandacht  
mit Pfarrer Ewald Billharz  
Schenkenberg bei Emmingen

**04. Mai 2017 (Donnerstag)**

**Dekanat Wiesental**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr  
St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

**04. Mai 2017 (Donnerstag)**

**Dekanat Mannheim**  
PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

**05. Mai 2017 (Freitag)**

**Dekanat Bruchsal  
SE Philippsburg**  
HERZ-JESU-FREITAG  
Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

**07. Mai 2017 (Sonntag)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
100 Jahre Fatima  
18:00 Uhr Maiandacht  
Münster ULF, Villingen

**07. Mai 2017 (Sonntag)**

**Dekanat Tauberbischofsheim  
große Männerwallfahrt  
nach Speyer**  
10:30 Uhr Hl. Messe  
14:30 Marienandacht  
Anmeldung: Hermann Freitag,  
Tel: 09346/1557

**08. Mai 2017 (Montag)**

**Dekanate Rastatt + Karlsruhe  
Wallfahrtskirche Moosbronn**  
Eltern beten für ihre Kinder  
18:30 Uhr Heilige Messe  
anschl. Anbetung

**09. Mai 2017 (Dienstag)**

**Dekanat Baden-Baden  
Männerkreis Bühl**  
Radtour mit Andacht  
an einem besonderen Ort  
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

**10. Mai 2017 (Mittwoch)**

**Dekanat Heidelberg-Weinheim  
Männerkreis Dossenheim**  
Betstunde der Männer  
18:00 Uhr St. Pankratius

**10. Mai 2017 (Mittwoch)**

**Dekanat Karlsruhe**  
MAIANDACHT  
18:00 Uhr Albkapelle, Grünwinkel  
anschl: „Kühler Krug“

**10. Mai 2017 (Mittwoch)**

**Dekanat Lahr**  
MAIANDACHT  
15:00 Uhr Maria Frieden,  
Kippenheim  
anschl. Cafe „Der Alte Stil“

**10. Mai 2017 (Mittwoch)**

**Schönstattmänner Oberkirch  
Pater-Reinisch-Gruppe**  
19:00 Uhr Gruppenabend  
Dia Rückblick 2016/2017  
Leitung: Manfred Schemel

**11. Mai 2017 (Donnerstag)**

**Dekanat Bruchsal**  
MÄNNERBETSTUNDE  
Klosterkirche Waghäusel  
14:30 – 15:30 Uhr  
anschl. Zusammenkunft  
im Augustinus-Saal

**11. Mai 2017 (Donnerstag)**

**Dekanat Hegau  
Bezirk Möhringen**  
18:00 Uhr Rosenkranz  
18:30 Uhr Männermesse  
St. Andreas, Möhringen

**12. Mai 2017 (Freitag)**

**Dekanat Waldshut  
Bezirk Klettgau-Wutachtal**  
20:00 Uhr Gemeindesaal  
Oberlauchringen  
„Welche Chancen bietet  
das Älterwerden“  
mit Werner Dörflinger

**13. Mai 2017 (Samstag)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**  
100 Jahre Fatima  
Filmvortrag mit dem Bildungswerk  
19:00 Uhr Pfarrsaal,  
Hl. Kreuz, Villingen

**14. Mai 2017 (Sonntag)**

**Dekanat Kraichgau**  
MÄNNERWALLFAHRT  
zur St. Anna Kapelle, Weiler  
14:30 Uhr P Burg Steinsberg  
15:00 Uhr Andacht  
„Mit der Mutter Anna  
fing die Reformation an –  
Was meint ihr Enkel dazu?“  
mit Pfarrer Harald Niedenzu

**15. Mai 2017 (Montag)**

**Dekanat Karlsruhe**  
GEBETSSTUNDE  
der Lindenbergbeter  
17:30 Uhr Heilige Messe  
in St. Stephan  
Betstunde bis 19:00 Uhr

**15. Mai 2017 (Montag)**

**Dekanat Waldshut**  
ökum. Männerkreis Küssaberg  
20:00 Uhr DBH, Kadelburg  
**Lutherjahr 2017**  
„Luther wie man ihn nicht kennt“  
Referentin: Pfarrerin Andrea Kaiser

## IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk  
der Erzdiözese Freiburg  
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes  
Postfach 449, 79004 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
Fax 0761/5144-76191  
E-Mail: info@kmw-freiburg.de  
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär  
im Auftrag des Diözesanvorstands  
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde  
Erscheinungsweise monatlich (10x)  
Bezugspreis jährlich € 10,-  
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –  
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30  
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González, ESA, Freiburg

Titelbild: Infozentrale Deutscher Bundestag

### 17. Mai 2017 (Mittwoch)

#### Dekanat Karlsruhe

Führung durch das Exotenhaus  
mit stellv. Zoodirektor C. Bäcker  
Anmeldung bei Bernhard Spraul  
Tel: 0721/887081

### 18. Mai 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Offenburg-Kinzigtal

##### Bezirk Kinzigtal

15.00 Uhr Anbetung  
St. Roman

### 19. Mai 2017 (Freitag)

#### Dekanat Heidelberg

##### Männerkreis Dossenheim

##### MAIANDACHT

19:00 Uhr St. Teresa;  
HD-Ziegelhausen

### 21. Mai 2017 (Sonntag)

#### Dekanat Endingen-Waldkirch

##### Bezirk Kaiserstuhl

17:15 Uhr Rosenkranzgebet  
18:00 Uhr Maiandacht  
mit eucharistischer Andacht  
mit Domkapitular Thorsten F. Weil  
Litzelbergkapelle, Sasbach

### 21. Mai 2017 (Sonntag)

#### Dekanat Schwarzwald-Baar

100 Jahre Fatima  
14:30 Uhr Rosenkranz  
15:00 Uhr Maiandacht  
mit Pfr. Martin Schäuble,  
Vöhrenbach  
Lourdesgrotte Elsenau

### 21. Mai 2017 (Sonntag)

#### Dekanat Endingen-Waldkirch

##### Bezirk Elztal

18:00 Uhr Maiandacht  
St. Martin, Waldkirch-Siensbach  
mit Präses Pfarrer Bernhard Thum  
anschl. Festhalle Siensbach

### 21. Mai 2017 (Sonntag)

#### Dekanat Waldshut

##### Bezirk Waldshut

Maiandacht  
19:00 Uhr Kirche, Buch  
anschl. Maihock im „Engel“

### 23. Mai 2017 (Dienstag)

#### Dekanat Waldshut

##### Bezirk Klettgau-Wutachtal

18:30 Uhr Maiandacht  
Sembergkapelle, Schwerzen

### 31. Mai 2017 (Mittwoch)

#### Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation  
und Eucharistische Anbetung  
mit PRef Martin Lienhart  
Münster ULF, VS  
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

## JUNI

### 01. Juni 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Wiesental

##### PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

### 01. Juni 2017 (Donnerstag)

#### Dekanat Mannheim

##### PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

### 02. Juni 2017 (Freitag)

#### Dekanat Bruchsal

##### SE Philippsburg

##### HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

## KONTAKTE

### Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel  
Präses Pfr. Jürgen Olf  
76356 Weingarten, Kirchstr. 1  
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich  
79219 Staufen, Römerstr. 2  
Tel.: 07633/5207

### Männerreferat

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz  
Männerreferent: Norbert Wöfle  
Sachbearbeiter: Michael Behringer  
www.maennerreferat-freiburg.de

### Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15  
79108 Freiburg

